

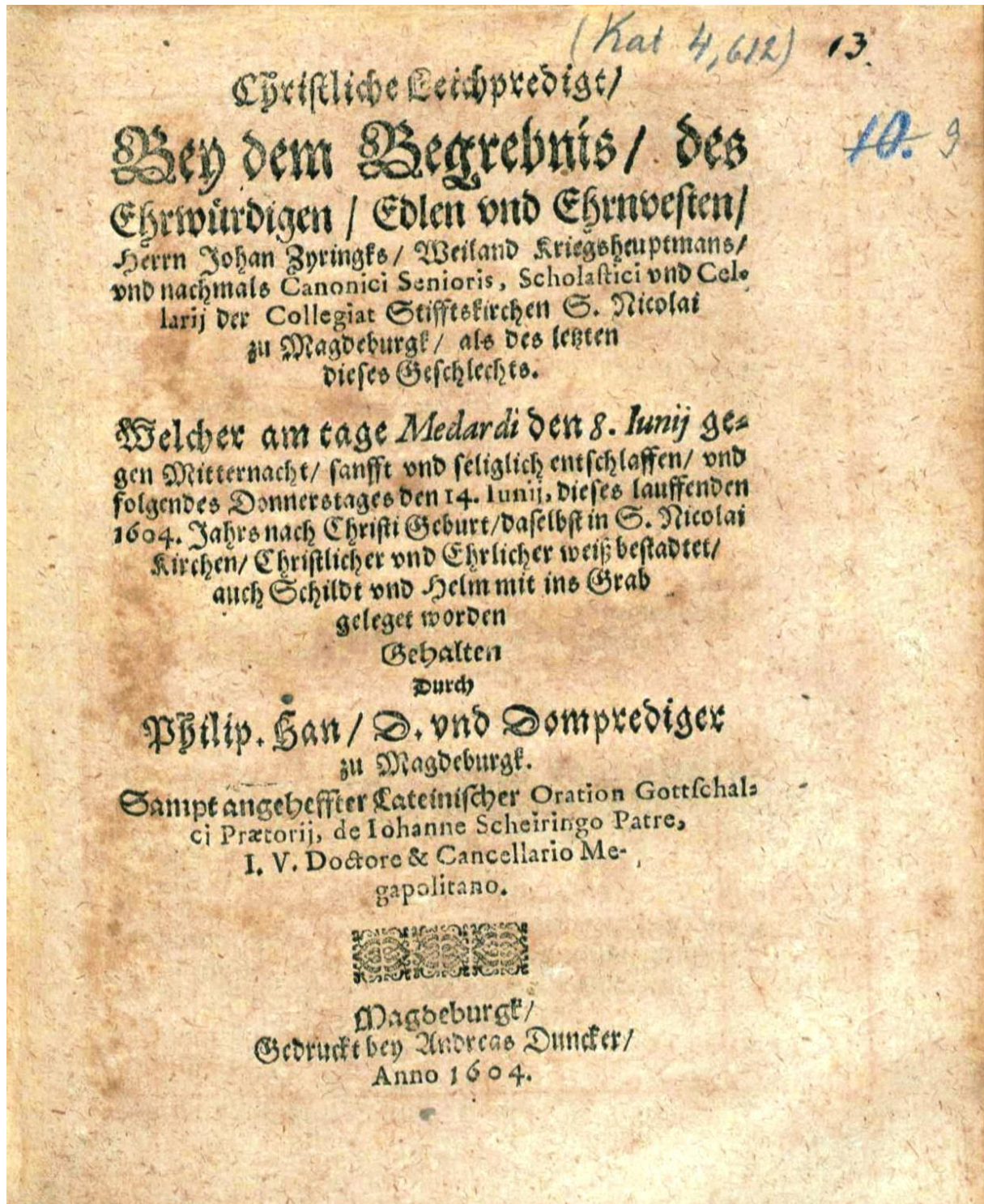
Karl-Jürgen Klothmann

***Genealogische Dokumente***  
(neue Folge ab 2019)

**Leichenpredigt  
anlässlich der  
Bestattung  
von  
Johann III. Ziering  
(1546 – 1604)  
am  
14. Juni 1604  
Domprediger Dr. Philip Ha(h)n**



Hamburg, März 2021







Den Ehrvesten/ Hoch vnd Wol-  
wiesen/ Aeltbarn vnd Hochgelarten/ Er-  
barn vnd Ehrnvolgeachten/ Herrn Jacob Kamrath/ /so  
Regierenden Bürgermeistern/ Herrn Erasmo Morigen/  
beyder Rechten Doctori vnd Syndico, Herrn Johan  
Denhardten/ beyder Rechten Doctori, Herrn Johan  
Martin Aleman Bürgermeistern / vnd Herrn Ebelingf  
Aleman Rathskämmerern in der Altenstadt Magdeburgk/  
Wie auch Johan Heinrichen Westphalen / vnd Johan  
vnd Hemeran Eding/ Gebrüdern/ Des Ehrwürdigen/  
Edlen vnd Ehrvesten Herrn Johan Zyringk / Weyland  
Kriegs-Hauptmans / vnnnd nachmals Canonici Senioris  
vnd Scholastici der Collegiat Stifftskirchen S. Nicolai  
zu Magdeburgk seliger Gedechniß / Dhemen vnd  
Schwägern / Meinen insonders günstigen  
Herrn/ respectivè Gefattern vnd  
geneigten Freunden.

Deßgleichen den Erbarn vnnnd Vieltu-  
gensamen/ Frawen Anna Zyringks / Herrn Hieronymi  
Denharts seligen Witwe / vnd Frawen Elisabeth Zy-  
ringks/ Herrn M. Cyriaci Edini, Weiland Protonotarij  
der Erzsifftischen Magdeburgischen Officialen, nun  
mehr auch seligen Witwe / beyden wolgemeltes Herrn  
Seniors Johan Zyringks etc seliger/ nachgelasse-  
nen Schwestern/ meinen guten gönnerin  
vnd geneigten Freundin.

)( ij

Gote



scheinbar Exempel für angehenden Iustiz/angegemessen  
Leiche. Sintemal der Ehrwürdige/Edle vnd Ehrveste/  
Herr Johan Zyring/ Weiland Kriegshauptman / vnd  
nachmals Canonicus, Senior vñ Scholasticus dieser Col-  
legiat Stifftkirchen S. Nicolai zu Magdeburg seliger ge-  
dehntnis/welchen wir hie zu seinem Ruhbetten gebracht  
vnd zum Grabe begleitet haben: auch aus einem solchen  
alten ehrlichen Geschlecht geboren/darin viel sarneme/  
tapffere

tapffere/wolverdiente Männer/Nitter vnd Heuptleute/  
Cansler vñnd Fürstenträthe / Doctores in allen Facultez-  
ten / Bürgermeister vnd dergleichen/als schöne Bletter/  
der Zyringer Stammbaum von langer zeit hero gezieret/  
vnd darauff gegränet haben/bey hohen Potentaten, Für-  
sten vñ Prälaten in grossen ansehen gewesen/auch der lie-  
ben Kirchen/dem gemeinen Regiment / vnd Vaterlande/  
mit mercklichen Nutzen gedienet vnd vorgestanden. Sinte-  
mal vnsero verstorbenen Seniorn selige Großvatern Bru-  
der/Herr Johan Scheyring oder Zyring von Wembdin-  
gen/der heiligen Schrifft Doctor vñ Professor, nunmehr  
vor hundert Jahren/paulo ante lucem Evangelij bey noch  
wehrendem Babsthum/ Domprediger im hohen Stifft  
allhier zu Magdeburg /wie auch zu Halberstadt Canoniz-  
cus gewesen/ vnd Anno 1516. am tag Alexij den 16 Ju-  
lij/seines Alters 63. an der Wassersucht gestorben / vñnd  
beym Dohm allhier vnter die Hauben begraben worden.  
Dessen D. Saccus seliger/zu unterschiedlichen mahlen in  
seiner Postill gedendet/das ist genantier Domprediger D.  
Johan Zyring/albereit dazumal wol gesehen vnd verstan-  
den/das die Bábstische Lehre mit S. Paulo vnd der heili-  
gen Schrifft nicht oberein stünne/ vnd demnach von off-  
ner Cansell im Dom allhier zuvor gesagt: Das Bab-  
sthum müste fallen/denn ihr thun were nicht recht. Da er  
auch sterben sollen/hab er vier tag vor seinem End seinen  
Todt selbst angezeigt/sich mit dem Verdienst Christi ge-  
tröstet vnd endlich seine Seele drey mahl in Gottes Hän-  
de befohlen. Vide etiam Catalog. Test. verit. fol. 569.

Was denn vnsero verstorbenen Seniorn seligen leibli-  
chen Vater anlanget/so gleiches namens Johan Zyring/  
vnd Anno 1555. 8. Maij allhier zu Magdeburg gestorben/  
hat demselben der gelehrte Sprachkündige Mann / Gott-

Sehaleus Prætorius, als dazumahl Rector Scholæ allhier  
parentiret vnd von seinem leben vnd wandel eine Lateini-  
sche Oration geschriben/darin zubefinden/ das er ein für-  
nehmer vnd verdienster Mann gewesen/vnangesehen/ er  
kaum funffzig Jar alt worden / nemlich / Eques auratus,  
Kitter/ b yd er Rechten Doctor. Bürgermeister in der Al-  
ten Stadt Magdeburgk/ Bischöflicher Bremischer vnd  
Brandenburgischer / wie auch Fürstlicher Sächsischer  
vñ Braunschweigischer Rath/vnd endtlich Fürstl: Me-  
ckelburgischer Cansler/d auch Legationweß Anno 1538.  
an Keyser Carl den fünfften in wichtigen sachen verschi-  
cket/vnd sensten als ein Gottesfürchtiger vñ wolbegabter  
Mann/ vielfeltig gebraucht vnd lieb vnd werd gehalten  
worden.

So ist auch vnser Senior seliger Bruder Heme-  
ranus Zyringk/ beyder Rechten Doctor vñnd zugleich  
Fürstl: Sächsischer Meckelburgischer bestalter Rath  
gewesen / vnd Anno 1571. 12. Octob. zu Güstrow ge-  
storben. Die andern zweyne Brüder / als Thomas vñnd  
Daniel sind auch tapffere leute gewesen/also/dz Thomas  
zehn Jar ans Keyseris Hoff/vnd daselbst zu Prag gestor-  
ben/Daniel aber/so ein posthumus vnd erst nach des Va-  
ters Tode g boren worden / ist ein kriegsman gewesen/  
vnd vor Tode zu Dancke jemerlich umbkommen.

Des ich also geschweige anderer zweyn aus dem Ge-  
schlecht/Eurcardi vnd Hemerani Zyrings/so lenger denn  
vor funffzig oder sechzig Jahren/beyde Doctores Medi-  
cinæ gewesen/vnd zu Bamberg gestorben sind/vñnd was  
dergleichen mehr angezogen werden lönte/ von den löblich-  
en Tugfahren vnd Geschlechte der Zyringck/mit wel-  
chen es noch nunmehr dahin kömten/dz dieselben als grüne  
Bletter, auff einen schönen Baum/nicht allein vorlangst  
abgefallen



abgefallen sind/sondern / vnangesehen / sie mehrs theils  
numerosam so bolem gehabt/ vnd vnsero Seniorn Gros-  
vater achgehen/ sein Vater aber zehen Kinder durch Got-  
tes segen gezeuget/nun alle/ausgenommen zweyer Schwe-  
stern/verstorben.

Vnd nach dem eine zeithero die Herrlichkeit dieses  
Geschlechts/wie die Schrift redet/gleichsam auff vnsern  
Seniornseligen/ allein gestanden vund er der letzte Zyrring  
gewesen/so ist durch sein absterben / sho der ganze Stam-  
bawm/vund diese familia vund Geschlecht gar vergangen  
vnd ausgewurgelt.

Deswegen man seiner Leich/ aus alten Gebrauch /  
Schild vnd Helm nachgetragen/ vnd ihund mit ins grab  
werffen vnd verscharren wird.

Wie denn vnser verstorbener Senior, Herr Johan Zy-  
ring seliger/dessen Leich wir jzt für Augen haben / die ge-  
dachte Psalmen jm auch b y seinem Leben/sonderlich lieb  
vnd angenehm sein lassen/ vund damit sich /als der Sün-  
den halbē ein armer sterblicher Mensch/ Gott dem HERR-  
N täglich befohlen/auch reichen trost daraus empfun-  
den/also/dz er offit zu sagen pflegen: Der 91. Psal. habe in  
manchen grossen nöthen erhalten vñ daraus errettet/ vnd  
wir daher wol vrsach gehabt / aus solchē vnd dergleichen  
Psalmen Davids/einen Text zu dieser Leichpredigt zu ne-  
men/

men/sonderlich weil der 91. Psal. ein rechter Chorpssalm  
ist/ vnd täglich allhier vnd in andern Stifftkirchen zum  
Beschluss der Vesper/oder zum Completorio Lateinisch  
gesungen wird.

Wenn ich aber darneben vnsero Seniorn seligen Zu-  
stand/Leben vnd Wandel erwogen/das er ein gute zeit im  
Kriegswesen/vnd hernach im geistlichem Stand zubrachte  
vñ daher wol mit bestande Devotus miles,wie S. Bernhar-  
dus redet/ein guter/geistlicher streiter vnd fromer Kriegs-  
man vnd Canonicus hat mögen genennet werden/ Dabey  
er auch allerhand widerwertigkeit vnd vnglück ausgestan-  
den/ vnd dennoch also gekempffet vnd endlich sein Leben  
beschlossen/das er ungezweifelt die Kron der Ehren an je-  
nem Tage davon bringen wird / Als habe Ich für andern  
Sprüchen vnd Texten die abgelesenen Wort S. Pauli 2.  
Tim. 2. darin in gemein aller Christen/ vund insonderheit  
vnsero Seniorn seligen Legend kürzlich verfasst ist / mir  
zu dieser Leichpredigt erwöhlet vnd fürgenomimen / unge-  
zweifelt/ es werde die Erbare Freundschaft/vnd andere  
Zuhörer daran auch beliebung tragen.



*Accommodatio ad personam defuncti.*

**I**n Ben in diesem Stande / davon jtz  
gemeldet / hat nun vnser verstorbener Senior, Herr  
Johan Zyring seliger auch gelebet.

Das ich aber vorher seiner Ankunfft / Eltern vnd Ge-  
schwister widerumb gedencke / ist er von fürnemen Eltern  
erzeuget vnd in diese Welt geboren / vnd ist sein Vater ge-  
wesen

Bij

weyens

wesen / wie im Eingang der Predigt gehöret / Herr Jo-  
han Zyring seliger / weiland beyder Rechten Doctor, vnd  
Fürstlicher Meckelburgischer Cansler / von welchem in  
der Lateinischen Oration Gotschalei Prætorij weitleuff-  
tiger gemeldet wird / das er Anno 1505 geboren / Anno  
1555. den 3. Maij / auff den Abend zwischen 5. vnd 6.  
Vhr / seines Alters im 50. Jahr seliglich aus dieser Welt  
abgeschieden / dessen Vater / Hemenan Zyring ein fürne-  
mer Bürger zu Magdeburg / Anno 1464. geboren am er-  
sten Sonntag in der Fasten / vnd Anno 1547. am tag Mi-  
chaelis / seines Alters im 84. daselbst gestorben.

Vnsers verstorbenen Seniori seligen Mutter aber  
ist gewesen die Ehrbare vnd Ehrentugentsame Frau An-  
na / des Ehrenvesten / hoch vnd wolweisen / Herrn Thomæ  
Alemans Bürgermeisters der alten Stadt Magdeburg /  
Eheleibliche nach gelassene Tochter / welche Herrn Do-  
ctori Johan Zyring im Jahr 1535. Ehelichen vertrauet  
vñ beygelegt worden / vñ vnsern Seniori seligen nachmals  
in diese Welt geborn Anno 1546. den 6. Julij zwischen  
10. vnd 11. vhr in der Nacht allhier zu Magdeburg.

Vnd setzet von gedachten vnser Seniori seligen El-  
tern heyrath / Abdias Prætorius in seiner Oration diese  
wort: Vt Hortensius ex Catonum progenie liberos sibi  
cupiebat: ita Scheyringi animus ad hanc (Alemanno-  
rum) cognationem inclinabat.

Es haben aber diese in ihrem Ehestand durch Gottes  
segen zehn Kinder miteinander gezeuget / als sechs Söne /  
deren zwene / Thomas vnd Conradus bald in ihrer Kind-  
heit gestorben / der andern ist im eingang der Predigt ge-  
dacht / vnd vier Töchter / deren die Elteste Margaretha /  
dem Herrn Bürgermeister Erasmo Morigen / Herrn Do-  
ctoris Erasmi Morigen / jetzigen Syndici in der alten Stadt  
Magde.

Magdeburgk Vatern seligen / Anno 1558. verhehlicht  
 worden. Die andere mit namen Anna ist Herrn Hiero-  
 nymo Denharten verheyratet worden / welche noch am  
 leben / vnd Witwe / auch diesem Bezrebnis / sampt ihrem  
 Sohn Herrn Doctore Johan Denharten / vnd irer geli-  
 bten Tochter des Herrn ist regierenden Bürgermeisters /  
 Jacob Kamraths Hausfrawen / beywohnet. Die dritte  
 Catharina hat zur Ehe gehabt den Herrn Bürgermeister  
 Heinrichen Westphaln seligen / davon Johan vñ Sophia  
 Westphals noch vbrig. Die vierdte Elisabeth / so An-  
 no 1549 zu Schwerin im Land zu Meckelburgk geborn /  
 ist Heren M. Cyriaco Edino Protonotario der Officialey  
 allhier verhehlicht g wesen / vnnnd noch Witwe / neben  
 zween Söhnen am leben.

Nach dem nun von obgedacht Eltern / vnser verstorbe-  
 ner Senior Herr Johan Spring seliger geborn / ist er durch  
 die heilige Tauffe dem Herrn Christo vnnnd seiner Ge-  
 mein zugetragen vnd einverleibet worden / vnnnd also da-  
 mit anfenglich zum Geistlich Streiter / Kriegsmann vnd  
 Kempffer Jesu Christi bestellet vnd angenommen / da er  
 dem Teuffel / seinem wesen vnd wercken abgesaget / vnnnd  
 sich mit glauben vnd gehorsam seinem Erlöser vñ Siegs-  
 fürsten Christo Jesu / vnd der gangen hochgelobten Drey-  
 faltigkeit / durch seine Tauffbathen verpflichtet hat. In  
 seiner Jugend ist er von seinen lieben Eltern / nicht minder  
 als seine andere Geschwister / Christlich vnd wol erzogen  
 vnd zum studijs gehalten / die er denn auch / als er zu Jah-  
 ren kommen / neben seinem Bruder Herrn D. Emmeras-  
 no in das vierdte Jahr / auff der Vniuersitet zu Franck-  
 furt an der Oder / mit fleiß continuiert vnd so viel davon  
 bracht / das er auch biß zu letzt in seinem alter / die Lateinische  
 Sprach gar wol verstehen / vnd nottärfftiglich reden kön-  
 nen /



nen/ vnnnd was er von guten Sententijs, Historien vnnnd Sprüchen/ so wol ex Sacris, als Prophanis auct oribus gelernt vnd behalten/ besch eidentlich von sich geben vnnnd brauchen können.

Als er aber neben dem/ in der Welt sich zuversuchen mehr lust getragen/ denn sein Bruder Emmeranus. Wie er denn auch von Gott dem Allmechtigen mit mehrer stärke des Leibes vnd besserer Complexion dazzu begabet gewesen/ Ist er Anno 1566. Wieder grosse Zug in Ungern/ vnter Keyser Maximiliano dem andern/ wieder den Türcken vorgenommen worden/ In Erinnerung das auch leiblich Kriegen vnd Kempffen/ sonderlich wider die Feinde Christliches Namens/ Gott gefellig vnd Christen zu lässlichen vnd rühmlich sey/ auch keinen im Krieg hindere/ sondern viel mehr befördere/ ob er etwas Studiret hab/ vnnnd mit mehrer Verstand für andern begabet ist/ Da selbst mit hinein gezogen/ vnd ganzer neun Jahr nach einander darin verblieben/ vnnnd in den Besatzungen vnd sonst/ als einem redlichen Kriegsmann gebüret/ sich brauchen lassen

sich wachheit befallen/ vnd an solchem rühmlichen vorhaben verhindert worden.

Darauff er ferner/ weil ihm das Hoffleben nicht zu tragen wollen/ mit Keyserlichen Promotorialn ins Niederland gezogen/ vnnnd daselbst an Herzog Friderichen von Sachsen/ Weyland Chorbischoffen zu Eöln/ gerathen/ der ihn wegen seiner Erudition vnd Kriegserfahrung/ lieb vnd wert gehalten/ vnd bald drauff zum Gubernatorn vnd Hauptman binnen Zons im Stifte Eöln verordnet/ in welchem Gubernament er sieben ganzer Jahr verblieben.

Von dem an/ weil er neher fünffzig Jahr kommen/ hat er angefangen auff ruhe zu denken/ vnd mit rath seiner Freunde/ allhier in S. Nicolai Stiffteskirch Majorem præbendam, per resignationem Herrn Balhafarn von Arnsted Anno 1586. an sich bracht/ darauff Anno 1589. Sonnabends den 6. Septembris seine Residentiam intiz mirit, vnd das Klosterjahr/ wie mans nennet/ gebührlich gehalten. Anno 1596 aber nach absterben Herrn Conradi Tubings, ist er Senior, vnd Anno 1600. Scholasticus in dief. r Stiffteskirchen worden.

Ist aber außgangs des Klosterjahrs/ wiederumb nach Prag verrucket/ vnd daselbst ins vierdte jahr anderweit in Keyserlicher Majestet dienst bestallung gewesen/ bis er sich genstlich zu seinem Canonicat anhero begeben/ damit er auch als ein Geistlicher Kriegsmann vnnnd streiter Jesu Christi Gott dem Herrn ferner dienen/ vnd dabey sein leben zubringen möchte/ wie denn auch geschehen/ vnd hernach ferner soll gemeldet werden.

*Accommodatio ad personam defuncti.*

**D**ieser Instruction vnd Vermahnung  
S. Pauli/ hat sich nun vnser Verstorbener Se-  
nior Herr Johan Spring seliger/ auch / so viel in dieser  
schwachheit möglich/ gemess zu halten beflissen.

1. Denn weil er das Schuldobel an seinen Hals getra-  
gen/ vnd die angebohrne vnnnd begangene Sünde ihn harte  
getrucket/ hat er mit Herglicher reu dieselbe nicht allein  
täglich Gott abgedeten/ Sondern in wahrer Bußfertig-  
keit/ sich offte vnd zu rechter zeit/ zur Beicht vnd Abendmal  
des HErrn gefunden/ vnd weil er schwachheit halben/ die  
letzten vier Jahr / nicht mehr können zur Predigt kom-  
men/ hat er sich Jährlich zu vnterschiedlichen malen/  
daheim im Hauß Communiciren lassen/ vnd von mir die  
Absolution vnnnd das Hochwürdige Abendmal empfan-  
gen.

So hat er auch das Straffobel wol gefület/ vnnnd ist  
ihm nicht allein in seinem Kriegswesen vnd dienstbestal-  
lung offte mancher sawer Rauch vnter Augen gangen/ wie  
leicht zu erachten. Auff der See / als er auß Schweden  
in Polen verschicket/ hat er ein groß forten ausgestanden/

Das



Das er auch dazumal ein gelübd gethan / würde ihn der  
Barmhertzige Gott aus der gefahr erretten / wolte er sei-  
nen Armen nach aller möglichkeit stewart.

Vnd weil er an S. Thomae tag in Lieffland glücklich  
zu Land kommen / hat er folgendes alle Jahr / an solchem tag /  
seinem vermögen nach / der lieben Armuth hülffliche  
Handreichung erzeiget.

Sondern Gott hat ihn auch mit harter Leibeschwach-  
heit / dem betrübten Podagra. vñ Calculo. Stein vñ Zip-  
perlin etliche viel Jahr heimgesuchet / das er offte schwer-  
lich darnider gelegen / welches er mit gedult vertragen.

Vnd ob wol Fleisch vnd Blut zuzeiten sich gerümpf-  
et / wie dann einemals / als ich zu ihm kommen / vnd er hart  
an dem Podagra darnider lag / er wünschet vnd sagete :  
Ich wolte das es ein ander hette. So hab Ich ihn doch er-  
innert / was der hochlobliche Keyser Carl / da er zu  
Auszburg am Zipperling geleg. n / zum Churfürsten von  
Brandenburg gesagt :

Sedule vnd ein wenig geschrey/  
Ist meine beste Argeney.

Vnd was S. Paulus allhier sagt : Leide dich / als  
einen guten Creutze Jesu Christi.

Vnd was ihm sonst widerwertiges zugestanden /  
hat er sich darin bescheidenlich gehalten / vnd das böse mit  
gutem überwunden.

Vnd was ihm sonst widerwertiges zugestanden /  
hat er sich darin bescheidenlich gehalten / vnd das böse mit  
gutem überwunden.

2. So ist er auch seinem Beruff trewlich obgelegen /  
vnd hat sich nicht in frembde Handel gesteckt. Denn  
da er von seinen Eltern zum Studiren gehalten / ist er  
demselben trewlich vnd fleissig obgelegen / Da er sich in  
Kriegs vnd Dienstbestallung eingelassen / hat er dessen  
auch

auch abgewartet/ wie denn gehöret/ das er in Ungern erst  
stomal 9. gangen Jahr continuiret, im Niederland sieben  
Jahr/ in Schweden etliche Jahr/ wie auch am Keyserli-  
chem Hoff letztes mal / in das vierdte Jahr.

Da er allhier Canonicus worden vund zur residentz  
kommen/ ist er dabey auch blieben vund darin continuiret  
biß an sein seliges ende/ still/ friedsam vnd keusch gelebet/  
vnd ob er wol nicht Ehelich worden/ wiewol zu wünschen  
gewesen/ weil er der legt: vom Geschlechte war/ hab ich  
doch nicht verstanden/ das er andern sachen nach geganz-  
gen/ wiewol etliche offit ohn schew thun/ sondern ist also  
genaturet gewesen / das er nicht allweg Frawenvolck vmb  
sich leiden können/ ist darneben andern zum guten Exem-  
pel / fleißig zu Chor vund Kirchen gangen/ so ferne ihm  
schwachheit halben möglich/ auch offit beklaget/ das er  
viel guter Horas vund Predigten verfeumen mußte / Hat  
dennoch daheim fleißig gelesen/ die heilige Bibel/ D. Sacci  
Postill/ vnd andere Schrifften vnd Historien/ vnd darne-  
ben nach allem vermögen des Stiffts bestes pfl gen helf-  
fen/ wie ihm dessen seine Herrn Confratres werden Zeug-  
niß geben.

3. So hat er sich auch dessen beflissen / das er recht  
Kempffen möchte / welches nicht allein in den Kriegszüg-  
en geschehen / da er sich Manhafft erzeiget/ als einem  
tapffern vnd redlichen Kriegsmann gebüret. Wie denn  
in seiner bestalten Hauptmanschaft bey Zons / da der  
Feind hefftig gestritten/ er nicht nachgelassen/ ihm eine  
Schange abzugewinnen / also das er dem Feinde mit ei-  
gener Faust ein Fehnlein genommen / vund mit darvong-  
bracht / welches ihm zum Bedechtnis sehr lieb gewesen/  
vnd bey seinen Erben noch vorhanden ist.

Sondern auch was ihm widerwertiges begegnet/ hat  
er dar-



er dargegen also gekempffet/ das er bestendig bliiben / vnd  
 weil er sonderlich zum Canonicat seinen Eyd knüend gelei-  
 stet/ hat er sich dahin nicht bewegen lassen/ das er resigni-  
 rete. Sonderlich aber in seiner letzten Schwachheit / die  
 sich bald nach Ostern angefangen/ Da er profluvium Uri-  
 nae bekommen/ vnd darüber das Podagra eingeschlagen /  
 daraus leicht Diabretes werden mögen/ hat er zwar ordent-  
 liche Mittel/ seinen Ohm vnd steten Medicum, Herrn  
 D. Emmeranum Bullerkarn/ wie auch neben demselben  
 nachmahls seinen Confratrem Herrn D. Martinum Prä-  
 torium gebrauchet: Aber der rechten Schutzwehr wider  
 die innerliche schwachheit vnd den Tod/ auch dazu genom-  
 men/ damit er recht kempffen möchte / Mittwoch nach  
 Pfingsten / da ich ihn der Disposition vnd Communion  
 erinnert/ hat ers ihm gefallen lassen/ vnd gesagt: Er wolle  
 sich nicht verseumen. Weil aber die schwachheit zugenom-  
 men / vnd er sich fast selbst nicht finden können / habe ich  
 in/ auff vorgehende widerholte Erinnerung/ Donnerstags  
 Corporis Christi communiciret, vnd auff gethane kir-  
 che Beicht / ihn absolviret, vnd das hochwürdig Sacra-  
 ment des waren Leibs vnd Bluts Jesu Christi gereicht /  
 dafür er mit auffgehobenen Händen seinem lieben Gott  
 herzlich gedanket. Welchen tag ich ihm ferner mit Trost  
 vnd Gebet beyzewohnet bis auff den Freytag / da er umb  
 den Morgen sehr schwach worden / vnd es sich also mit  
 ihm continuiret, bis gegen Abendt umb 3. Uhr/ als ihm  
 Gesichte / Gehör vnd Sprach gang vergangen / haben  
 wir dennoch immerdar mit dem Gebet angehalten/ die  
 Christlichen Psalmen/ Gesänge vnd Gebet widerholet /  
 die man bey sterbenden pfleget zubrauchen / bis umb neun  
 Schläge in die Nacht / da ich neben dem Herrn Doct.  
 Bullerkarn von ihm gangen / vnd ihn Gott dem Hexxxx  
 zum sanfften seligen Ende befohlen / darauff Er also zwi-  
 schen

sehen 11. vnd 12. Uhr seliglich verschied/ als er fast 53.  
 Jahr alt worden.

*Accommodatio ad personam defuncti.*

**W**ER Trost vnnnd Flug hat nun vnser  
verstorbner Senior siliiger auch empfunden.

1. Das er nach erlangter Lauff zu all in guten  
erzogen/ vnd im Studieren wol zugnommen/ durch gne-  
digen beystand Gottes des HErrn / Item: Das er stärke  
vnd glück zu seinen Kriegezügen gehabt/ also das er auch  
nie beschediget worden ist. Wie er gleichfals diesem Stiffe  
mit ehren fargestanden/ ob er gleich ein Kriegsmann ge-  
wesen.

Dij

Vnd

Vnd wie er sonderlich in den höchsten nöthen / der  
gegenwart vnd hülff seines lieben HErrn Christi sich ge-  
tröstet / vnd an die verheißung im Psal. 91. geschehen / sich  
gehalten / ist im eingang der Predigt berüret / fürnemlich  
ist ihm solches begegnet / als er einmals zu Bröningen in  
Friesland / in ein Bett gelegt worden / daraus einer an der  
Pestulenz gestorben / vnd er darüber inficiret worden / vnd  
ein groß Schwel auff dem Rücken bekommen / hat er sich  
an den Psal. 91. gehalten: Ich bin bey ihm in der noth etc.  
Vnd gnedige hülff empfunden / das er ohn alle Medicin  
vnd Arney liberiret vnd errettet worden / dessen er offt-  
mals gedacht hat.

2. So hat er auch / weil er seinem HErrn Christo  
vertrawet / dessen Gnad vnd Segen reichlich empfunden /  
das er denen wolgefallen / von denen er allhier auff Erden  
in bestallung genommen worden / Wie er denn bey Key-  
serlicher Majestet / bey dem Chorbischoff zu Eölln / bey Kö-  
nig Johan in Schweden / in sonderm gnaden gewesen / auch  
seiner trewen dienste wol genossen / daher er / weil er allein /  
etwas ansehnliches ersparet / vnd noch newlich eine Sum-  
ma von etlichen tausendten vnablößlich beleget / vnnnd da-  
von ihm ein immerwehrend Gedechnis / seinen vier  
Schwesterkindern / vnnnd derselben Nachkommen / ge-  
macht.

Dabey er dennoch der Kirchen vnd Armen nicht ver-  
gessen / sondern denselben auch ein ansehnliches legiret.  
wie sich ferner aus seiner disposition / sonder zwäffel  
mehr befinden wird / als mir vnd andern iho wissend. Vnd  
dasjenige dennoch / was er ad pias causas geordnet / vnnnd  
mit seiner Hand bezeuget werden kan / billich dahin zuwen-  
den / weil daraus mens testatoris klar / obs gleich solenn-  
ter Testaments weise nicht vollzogen / daran es nicht ge-  
mangelt



mangelst hette/ wenn die schwachheit nicht zu sehr vber-  
hand genommen.

3. Ja weil er zu förderst in seinem lezten sich an sei-  
nen lieben Gott gehalten/ vnnnd seiner Gnad versichere  
worden/ durch messung d. s. Hochwürdigen Abendmals/  
vnnnd durch den trost Göttliches Worts/ hat er in krafft  
dessen auch recht gekempffet/ vnd ritterlich biß an sein En-  
de gerungen/ mit Beten vnd Seuffzen/ wie die anwesenz-  
den Freunde/ der Herr D. Bullerkarn/ der Herr Cämme-  
rer Ebeling Alenon/ des Herrn Bürgermeisters Johan  
Martin Alenans Eheliche Hausfraw/ des Herrn Bür-  
germeisters Camradts Hausfraw / Herrn Ebeling Ale-  
mans Hausfraw/ Bürgermeister Heinrich Westphalen  
Sohn/ die Fraw Denhartin/ die Fraw Edinische / seine  
liebe beyde Schwestern/ sampt dem Gesinde/ so bey ihm/  
neben mir gewesen/ vnnnd blieben/ bezeugen können/ da er  
sich noch etliche mal mit ja erkleret / das er seinem Gott  
dancke/ vnd tröste sich der empfangenen Absolution, wol-  
te auch auff Jesum Christum leben vnd sterben: Da da ich  
ihn gefragt/ ob er auch mit S. Paulo sagte: Cupio dissol-  
vi. Ich hab lust abzuscheyden / vnd bey Christo zu sein  
antwortet Er: Wer solt nicht gerne wollen/ wenn nur je-  
mand hülffe/ Ey/ sagt ich/ Gott wird helffen/ der ist adju-  
tor in opportunitatibus Psal. 9.

Daher es nun mit ihm heist / wie Hieronymus sagt:  
Felix & omni laude dignus est, quem senectus occupat  
CHRISTO seruientem. & quem extrema dies invenit  
Salvatori suo militantem, Vnd ist kein zweiffel/ Er werde  
auch im künfftigen Leben die Kron des Lebens zu gewarten  
haben/ wie ich denn etliche mal die wort S. Pauli im zu ge-  
ruffen 2. Tim. 4. Die zeit meines Abscheidens ist verhan-  
den/ Ich habe einen guten Kampff gekempffet/ ich hab den  
lauff vollendet/ ich hab glauben gehalten / hinfort ist mir  
beygelegt

beygelegt die Krone der gerechtigkeit/ w. ich mir der Herr  
an jenem Tage/ der Gerechte Richter/ geben wird/ nicht  
mir aber allein/ sondern auch allen / die seine erscheinung  
lieb haben.

Demnach zum Beschluß dieser Leichpredigt/ wie die  
beyde Schwestern Maria vnd Martha/ da sie ihren einzi-  
gen lieben Bruder Lazarum durch den Tod verloren hat-  
ten/ Joh. 11. sich dessen trösteten/ das sie glaubten vnd von  
Christo hörten/er solte wider auffstehen zum bessern le-  
ben/ Also haben sich dessen die hinderlassene beyde Schwe-  
stern vnser Senior seligen/ sampt der andern Freunds-  
schafft auch zu trösten/ das nun mehr/ wie wir bey den  
Begrebnissen singen:

Sein Jammer/ Trüßsal vnd Elend/  
Ist kommen zu eim seligen End/  
Er hat gecragen Christi Joch/  
Ist gestorben vnd lebet noch.

Vnd wird dormal eins am Jüngsten tag widerumb auff-  
erstehen zur ewigen freude vnd herrligkeit/ dazu Gott  
der Himmlische Vater / sampt ihm vns allen/  
gnediglich verhelffen wolle/  
Amen.





## Leichenpredigt Johann III. Ziering 14.06.1604

### Kurzgefaßte Auswertung der Mitteilungen

#### Angesprochene Teilnehmer der Trauerfeier waren:

Jacob Kamrad	Regierender Bürgermeister „itzo“ = 1604	Schwiegersohn v. Anna Ziering
Erasmus IV. Moritz	Dr. iur. utr., Syndicus	Sohn v. Margaretha Ziering
Johann Denhard(t)	Dr. iur. utr., Syndicus	Sohn v. Anna Ziering
Johann Martin (I.) Alemann	Bürgermeister	vh. m. Anna Katharina Ziering, Tochter der Mar- garetha Ziering
Ebeling Alemann	Ratskämmerer	Schwiegersohn v. Marga- retha Ziering
Johann Westphal	Bürgermeister z. Zt. d. Zerstörung Magdeburgs 1631	Sohn v. Katharina Ziering
Johann Eding		Sohn v. Elisabeth Ziering vh. Magister Cyriax Eding
Hemeran Eding		wie vorstehend
<b>Anna Denhard, geb. Ziering</b>		Witwe des Hieronymus Denhard
<b>Elisabeth Eding, geb. Ziering</b>		Witwe des Cyriax Eding, gewesenem Protonotar d. Erzstiftlichen Offiziale

Zum Lebenslauf Johannis III. Ziering:  
(in alter Schrift)

Eigenschaften des Vaters Dr.iur.utr. Johann II. Ziering (1505 – 1555):

- fürnehmer und verdienter Mann
- Eques auratus
- Ritter
- Beyder Rechten Doctor
- Bürgermeister der Alten Stadt Magdeburg (d.i. Altstadt)
- Bischöflich Bremischer Rat
- Brandenburgischer Rat
- Fürstlich Sächsischer Rat
- Braunschweigischer Rat
- Fürstlich Mecklenburgischer Cantzler
- 1538 Legation an Kaiser Carl den fünfften
- Gottesfürchtiger und wohlbegabter Mann
- vielseitig gebraucht und lieb und werd gehalten

Eigenschaften des Bruders Hemeran Ziering (1538 – 1571):

- Beyder Rechten Doctor
- Sowohl Fürstlich Sächsischer und Mecklenburgischer Rat
- 1571, 12. October zu Güstrow gestorben

Eigenschaften der beiden Brüder Thomas (1551 - 1596) und Daniel (1555 – 1590):

- tapfere Leute gewesen
- also daß Thomas zehen Jahr ans Keysers Hoff und daselbst zu Prag gestorben
- Daniel so ein posthumus und erst nach des Vaters Tode boren worden
- Daniel ist ein Kriegsmann gewesen und vor Jaren zu Danske (d.i. Danzig) jemmerlich umbgekommen

Eigenschaften des Onkels Dr. med. Burchard (\*? – 1539) und des Cousins Dr. med. Hemeran Ziering († 1548), Sohn des Onkels Konrad II. († 1532):

- so lenger denn vor funffzig oder sechzig Jahren beyde Doctores Medicinae gewesen und zu Bamberg gestorben sind

Großvater (d.i. Hemeran Ziering) unsers Seniorn:

- hatte 18 Kinder

Vater (d.i. Dr.iur.utr. Johann II. Ziering) unsers Seniorn:

- hatte 10 Kinder, nun (d.i. 1604) ausgenommen zweyer Schwestern verstorben (d.i. die anwesenden Anna und Elisabeth)

Eltern und Geschwister:

- Vater Johann (II.) 1505 geboren. Anno 1555, 08. Maii, abends zwischen 5 und 6 Uhr gestorben
- Großvater Hemeran, fürnehmer Bürger, Anno 1464 am ersten Fastensonntag geboren (d.i. 19.02.). Anno 1547 am Tag Michaelis (d.i. 29.09.) seines Alters 84 gestorben



- Mutter Johannis III. war die ehrbare und ehrentugendsame Frau Anna (Alemann) welche im Jahr 1535 Herrn Doctori Johann (II.) ehelich vertrauet und beygeleget worden und unsern Seniorn nachmals in diese Welt geborn Anno 1546 den 6. Julii zwischen 10 und 11 Uhr in der Nacht allhier in Magdeburgk
- Großvater: der ehrnveste, hoch- und wolweise Herr Thomas (I.) Alemann, Bürgermeister der alten Stadt Magdeburgk
- 10 Kinder gezeugt; davon 6 Söhne:  
Thomas (II.) und Conradus bald in ihrer Kindheit gestorben (die anderen s.o.) und 4 Töchter:
  - die älteste, Margaretha, Anno 1558 verehelichte Erasmo (III.) Moritzen
  - die andere, Anna, verheiratete Denhard, welche noch am Leben und Witwe (anwesend mit Sohn Dr. Johann und Tochter Anna, verh. Kamrad)
  - die dritte, Catharina, hat zur Ehe gehabt Bürgermeister Hinrichen Westphal sel. davon Johann und Sophia noch übrig
  - die vierte, Elisabeth, so Anno 1549 im Land zu Mecklenburg geborn, ist mit Herrn M. Cyriaco Edino (Eding) Protonotario der Offiziale allhier verheiratet gewesen und noch Witwe, neben zween Söhnen am leben (d.i. Johann und Hemeran)

#### Lebenslauf:

- Taufe
- Jugendzeit: wie die Geschwister auch Christlich und wol erzogen
- Neben seinem Bruder Emeram „in das vierte Jahr auff der Universität Frankfurt/Oder mit Fleiß kontinuierert und so viel davon bracht... (WS 1562/63 immatrikuliert, ohne Abschluß, Aufsatz Grunow 1967)
- ...gelernt, die Lateinische sprach gar wohl verstehen und notttürfftiglich reden können
- Mehr Stärke des Leibes und besserer Complexion als Bruder Emmeram
- 1566 (d.i. Alter 20): unter Keyser Maximiliano nach Ungern wider die Türken Wahlspruch „Gott hilft in Nöten“ (1597, Grunow)
- und ganzter neun Jahr nach einander darin verblieben (d.h. bis ca. 1575)
- darauf, weil ihm das Hofleben nicht zutragen wollen, mit Keyserlichen Promotorialn (d.i. Förderbrief) in die Niederlande; dort Zusammentreffen mit Herzog Friedrich v. Sachsen, Chorbischoffen zu Köln. Dieser ernannte ihn wegen seiner Erudition und Kriegserfahrung zum Gubernator und Hauptman der (Festung) Zons im Stifft Cölln (Grunow, a.a.O. ca. 1579), in welchem Gubernament er sieben gantzer Jahr verblieben.
- Hat dem Feind eine Schantze abgewonnen, also das er mit eigener Faust ein Fehnlein genommen und mit davon gebracht, welches ihm zu Gedechnis sehr lieb gewesen und bey seinen Erben noch vorhanden ist.
- (Grunow in ZN 68: 1575 begab er sich in schwedische Dienste)
- von Schweden auff der See in Polen verschicket: ein groß fortun ausgestanden Er tat ein Gelübde,... wollte er seinen Armen nach aller möglichkeit stewern. Am Thomastag (d.i. 21.12.) in Lieffland an Land gekommen. Alle Jahr an solchem Tag den Armen hülfreiche Handreichung erzeiget.
- 1586, (40 Jahre alt), wel er neher fünffzig Jahr kommen, angefangen, auf Ruhe zu denken. Kontakt zu Balthasar v. Arnstedt, infolge dessen Rücktritt eine „majorem praebendam“ (d.i. eine lukrativere Pfründe) erlangt.

- (Grunow a.a.O.; etwa 1578 wieder nach Ungarn zum Feldobersten Ruber)
- 06.09.1589 Eintritt in das erste Klosterjahr, „Residentiam intimiret“, und trat damit seine seine „Residenz“ an.
- Ausgangs des Klosterjahres (d.i. wahrscheinlich 1587) wiederumb nach Prag verrucket und daselbst ins vierdte Jahr...in keyserlicher Majestet Dienst bestallung gewesen. Danach gentzlich zu seinem Canonicat anhero begeben. Den Eid hat er kniend geleistet.
- 1596 nach dem Tode Conrad Tubings: Senior (...des Stiftskapitels geworden)
- 1600 Scholasticus (d.i. Geistlicher) in St. Nicolai („Stiftskirche“)
- Ist ledig geblieben, da er so „genaturet gewesen“ sei, daß er „nicht allweg Frawenvolck umb sich leiden könne“
- litt am Stein und Podagra und hat viele Schmerzen ertragen müssen
- Konnte in den letzten vier Jahren nicht mehr die Predigt besuchen, hat aber fleißig in der Bibel gelesen und gebetet
- Ostern 1604 verschlimmerte sich Johannis Zustand
- Bei seinem Tode am 08.06.1604 waren neben dem Geistlichen Dr. Han und dem Arzt Dr. Bullerkar anwesend:
  - die noch lebenden Schwestern Anna (Denhard) und Elisabeth (Eding)
  - einige Kinder der Schwestern Margarethe (Moritz) und Katharina (Westphal)
- Trauerfeier und Beerdigung in St. Nicolai zu Magdeburg am 14.06.1604 (Anwesenheitsliste s.o.); Predigt Domprediger Dr. Philip Ha(h)n (Gallus).

## Notiz



## **Zu den Lebensdaten einiger Mitglieder der Familie Ziering**

Ich habe die Leichenpredigt für Johann (III.) Ziering, den „Kriegsmann“ und zeitweiligen Gubernator der kurkölnischen Festung Zons, wieder einmal durchgesehen. Die Durchsicht förderte Widersprüche zwischen den Angaben dieser und denen verschiedener Veröffentlichungen des Familienverbandes Z-M-A zu Tage. Diese Inkonsistenzen sollten entfernt werden.

Den Angaben des Dompredigers Dr. Philip Han (Gallus) vor zahlreicher Gemeinde kommt als Primärquelle m.E. urkundlicher Wert zu. Zum Vergleich habe ich im wesentlichen herangezogen:

- Grunow, Rudolf: Dr. Johann Ziering, Ein Schicksal im Zeitalter der Reformation, 1967 (zit.: Grunow/Ziering)
- Grunow, Rudolf: Aus der Vergangenheit der Zieringschen Familien-Stiftung, in ZN, Sonderausgabe 1968 (zit.: Grunow/Stiftung)
- Grunow, Rudolf: Hervorragende Zieringer, Hauptmann Johann Ziering (1546-1604), in ZN 68 Anlage 1 (zit.: Grunow/Johann)
- Kirchner, Johannes-Heinrich: Die Zieringer in der Reformationszeit in ZN 114/2017, Anhang (zit.: Kirchner)
- Familienverband ZMA webtrees-Ahnentafel (zit.: webtrees).

Johann wurde nach einer Trauerfeier in der Nicolai-Kirche zu Magdeburg am 14.06.1604 zu Grabe getragen. Die Trauerpredigt hielt der oben erwähnte Philip Han. Eingangs zählte er die während der Feier anwesenden Familienangehörigen auf (Anlage). Unter ihnen befanden sich die beiden (!) einzigen damals noch lebenden Schwestern des Verbliebenen:

- Anna, verheiratete und verwitwete Denhard
- Elisabeth, verheiratete und verwitwete Eding.

Im Einzelnen:

### Margaret(h)a Ziering

Ganz offenbar während der Trauerfeier *nicht* anwesend war die älteste Schwester Johann III., nämlich Margaret(h)a Ziering. Grunow/Ziering teilt mit, aus dem Nachlaß Johann III. sei „durch Vertrag der *drei* [sic!] *ihn überlebenden* Schwestern der Hauptteil des Vermögens der...Familienstiftung“ entstanden“. Grunow/Stiftung spricht gar von *vier* Schwestern, die Johann gebeten (wann?) haben soll, ihr Erbe in eine Stiftung einzubringen.

Das ist - und zwar im Falle Margaret(h)as unmittelbar – so nicht zutreffend: Im Termin am 03.04.1605 war Margaret(h)a definitiv nicht anwesend: Daß sie zu jener Zeit noch lebte, läßt sich aus dem Stiftungsdokument nicht ableiten. Sie war m. E. nicht mehr am Leben. Dementsprechend nahmen ihre Schwiegersöhne die vormundschaftlichen Rechte für ihre Frauen und tatsächlichen Mitstifterinnen, die Töchter Margaret(h)as und wahrscheinlichen Miterbinnen des mütterlichen Vermögens, wahr. Sohn, Miterbe und Mitstifter Erasmus war selbst zugegen.

In ZN 1/1935 werden noch drei mögliche Sterbejahre angeboten, nämlich „+ (1576, 1582) 1611“. Webtrees und Kirchner sind sich übereinstimmend des Sterbejahres 1611 sicher. Grunow/Ziering teilt uns als Todeszeitpunkt „nach dem 3.4.1605“ mit, während die z.B. Anlage 2 hinter Grunow/Johann das dort genannte Sterbejahr 1611 noch mit einem Fragezeichen versieht.

Dagegen meint 1968 auch Grunow/Stiftung, Margareta sei nach dem 03.04.1605 verstorben und impliziert damit indirekt ihre Anwesenheit bei Gründung des Zweiten Werkes, nennt jedoch keine Quelle. Für diese Implikation gibt aber – jedenfalls und wie gesagt - die Einleitung zum „Zweiten Werk“ nichts her. Margaretha muß vor dem 14.06.1604 verstorben sein.

Nur theoretisch, nach dem Vorstehenden jedoch abwegig, käme auch z.B. eine erhebliche körperliche oder seelische Erkrankung, Entmündigung o.ä. Margaret(h)as und dadurch hervorgerufene Abwesenheiten bei den Terminen 1604 und 1605 in Betracht. In der Literatur findet sich dazu nichts.

Der Implikation widersprechen auch völlig eindeutig die Han'schen Worte in der Trauerfeier: „unsers Seniorn...Vater aber zehen Kinder durch Gottes Segen gezeuget, nun alle ausgenommen zweyer Schwestern verstorben“. Die Überlebenden waren die anwesenden und genannten Anna und Elisabeth. Margaret(h)a muß mithin vor dem 03.04.1605 und auch vor dem 14.06.1604 das Zeitliche gesegnet haben. Ein genaues Datum konnte bisher ersichtlich nicht ermittelt werden. Auf das Schicksal Margaret(h)as geht Han mit keinem weiteren Worte ein. Warum auch: von den vier Töchtern der Eltern zählten sie und Katharina zu den verstorbenen weiblichen Kindern. Mir ist keine zeitgenössische Primärquelle bekannt, aus der Gegenteiliges belegt werden könnte. Empfehlung: Die Datenbank als aktuelle und zuverlässige Quelle für die Verbandsmitglieder und Familienforscher sollte so bald wie möglich korrigiert und überdies sollte an geeigneter Stelle in den Z-M-A-Veröffentlichungen ein nicht zu übersehender Hinweis auf zweifelhafte bzw. unrichtige Daten/Inkonsistenzen in den oben genannten Quellen publiziert werden.

Soweit zu den Fakten mit Blick auf Zierings Älteste. Ergänzend möchte ich folgende *Vermutung* äußern: Margaretha wird sicherlich persönlich aus dem Munde ihres Bruders Johann von dessen Wunsch erfahren haben, die zu erwartenden Erbschaften der Schwestern in ein „Zweites Werk“ einzubringen. Er war ja seit seinem Ostsee-Abenteuer („ein groß fortun“) und dem „Armen-Gelübde“ als Philanthrop in Erscheinung getreten. Auf das Alter zugehend, wird er vielleicht schon (vor) 1586 mit seinen Schwestern über seine Wünsche in Bezug auf das Erbe gesprochen haben (s. u. bei Katharina), spätestens jedoch (wiederum) nach Eintritt in sein „Altenteil“, das Kanonikat. In dieser Zeit könnte Margaret(h)a noch gelebt haben. Mit dem Wunsch des Bruders muß sie so sehr einverstanden gewesen sein, daß sie entweder über eine entsprechende eigene testamentarische Verfügung oder durch moralischen Einfluß ihre Erbsinnen und den Erben verpflichtet hat, im Falle ihres Ablebens ihre, Margaret(h)as, Absichten sozusagen stellvertretend in die Tat umzusetzen. Ich nehme daher an, daß Zierings Älteste, meine Vorfahrin, zwischen etwa 1600 und Juni 1604 gestorben ist und vermute in diesem Kontext, daß Han in seiner Ansprache ihrer noch gedacht hätte, wenn Margaret(h)a erst kurz vor dem 14.06.1604 verstorben wäre.

#### Katharina Ziering

Katharina ist Grunow/Johann und webtrees zufolge 1586 gestorben; eine Quellenangabe fehlt. Jedenfalls ist sie definitiv vor dem 14.06.1604 verschieden: sie zählt nicht zu den Trauergästen. Unterstellt man Grunows und anderer Autoren Angaben als zutreffend, dann müßte der Bruder Johann bereits (und zwar spätestens bis) 1586 als Vierzigjähriger (!) über seine Erbsichten im Sinne einer Stiftung mit seinen Schwestern gesprochen haben.

#### Anna Ziering

Grunow/Johann und webtrees verzeichnen als Annas Todesjahr 1585, Kirchner zitiert auf Seite 10 einerseits die webtrees-Ahnentafel mit dem Todesjahr 1585 und im selben Papier eine Seite weiter nennt er ein Todesdatum 27.06.1616. 1585 ist nachweislich falsch. Anna war beim Tode ihres Bruders am 08.06. und in der Trauerfeier am 14.06.1604 anwesend. Anna war auch im Termin vom 03.04.1605 zugegen. Empfehlung: Die Datenbank sollte korrigiert werden.

#### Elisabeth Ziering

Webtrees nennt als „Ellisabeths“ [sic!] Todesjahr 1599. Dem schließt sich Kirchner einerseits an (Bild 12), andererseits nennt er auf der folgenden Seite mit Grunow/Johann



„nach dem 3.4.1605“ als Todesdatum. 1599 ist definitiv unzutreffend. Elisabeth war sowohl beim Tode ihres Bruders am 08.06. wie auch bei der Trauerfeier am 14.06.1604 und im Termin vom 03.04.1605 anwesend. Empfehlung wie oben.

#### Daniel Ziering

Grunow/Johann läßt uns wissen, Daniel sei „kurz vor dem Tode des Vaters geboren“ und nicht, wie es in der Lp. für den Bruder Johann heiße, „posthum“. Tatsächlich nennt Domprediger Han den Daniel einen „posthumus, und erst nach des Vaters Tode boren worden...“.

Eine Quelle für diese dezidiert-gegenteilige Meinung, quasi ex cathedra, Daniel sei kein „posthumus“ gewesen und habe sich Han also geirrt, nennt Grunow m.E. ersichtlich nicht. Angesichts eines durchaus denkbaren Irrtums des Predigers würde man jedoch erwarten, daß die anschließend gedruckte Fassung der Predigt eine Korrektur des gesprochenen Wortes enthalten hätte. Das ist aber nicht der Fall.